Mordbahn-Machrichten



der Stadt Hohen Neuendorf mit den Stadtteilen Bergfelde, Borgsdorf, Stolpe und Hohen Neuendorf und der Gemeinde Birkenwerder





Erster Spatenstich für Rathauserweiterung



Stadt Hohen Neuendorf I Ab Herbst 2017 könnte er fertig sein: Der neue Rathausanbau mit modernem Bürgerzentrum. Der symbolische Spatenstich dazu erfolgte am 21.04.2016 durch Holger Götz (Leiter der Rohbauausführung), Luis Mola (Architekt), Fabian Kulow (Personalratsvorsitzender der Stadtverwaltung), Bürgermeister Steffen Apelt, Herbert Gans (Bürgermeister der Stadt Fürstenau), Bauamtsleiter Michael Oleck und den SVV-Vorsitzenden Dr. Raimund Weiland (v.l.).

Schon zu Zeiten von Bürgermeisterin Monika Mittelstädt (1992-2008) gab es erste Überlegungen, der wachsenden Bevölkerung Hohen Neuendorfs mit einem angemessenen Verwaltungsbau für Mitarbeiter und Bürger Rechnung zu tragen, ließ Bürgermeister Steffen Apelt, der das Verfahren maßgeblich als Bauausschussvorsitzender begleitet hatte, in seiner Ansprache Revue passieren. Die Rathauserweiterung werde die Bedingungen für Bürger und Mitarbeiter wesentlich verbessern, machte der Verwaltungs-

chef dabei deutlich. Die Außenstellen fielen weg, Fuß- wie Informationswege würden kürzer, der Informationsverlust geringer. Sämtliche Bereiche mit Bürgerkontakt seien in Zukunft barrierefrei zu erreichen. Die Büros entsprächen modernen energetischen Standards. Die Gestaltung von Vorplatz und Fassade setzten städtebauliche Akzente. Nicht zuletzt würde mit dem Rathausanbau ein weiterer Ort für kulturelle Veranstaltungen geschaffen, schaute Steffen Apelt voraus. [Fortsetzung auf Seite 2]

Aus dem Inhalt

| 1 | Erster Spatenstich für Rathauserweiterung | Seite 1 |
|----|---|----------|
| | | |
| 2. | Jugendfeuerwehr sichert Erhalt der Wacholderheide | Seite 2 |
| 3. | "Ahornblatt" zur besten Grundschülerzeitung des Landes gekürt | Seite 3 |
| 4. | Neu in der Asklepios-Klinik: MRT-Untersuchungen | Seite 5 |
| 5. | Neuer Beigeordneter für die Stadt Hohen Neuendorf | Seite 7 |
| 6 | 7wei Linden für den Fürstenauer Platz | Saita 12 |

Beilage: Amtsblatt für die Stadt Hohen Neuendorf Beilage: Amtsblatt für die Gemeinde Birkenwerder

[Fortsetzung von Seite 1]

"Ich hätte nie gedacht, dass ich als Bürgermeister diesen Spatenstich vornehme – damit hat sich gewissermaßen auch meine Sicht auf die Dinge verändert", offenbarte der Verwaltungschef schmunzelnd. "Als Stadtverordneter war mir wichtig, dass das Bauvorhaben nicht überdimensioniert oder zu teuer ist und die Steuermittel sparsam verwendet werden. Jetzt als Bürgermeister habe ich das Wohl meiner Mitarbeiter und vor allem den Zugewinn für die Bürger im Blick. Und ich kann Ihnen definitiv sagen: Weder ist der Rathausanbau zu groß, noch ist er zu teuer!"

50 Büros, Besprechungsräume und Multifunktionssaal

Der geplante Rathausanbau verbindet Funktionalität mit sachlicher Ästhetik und Nachhaltigkeit mit Wirtschaftlichkeit. Das dreigeschossige Gebäude schließt über einen gläsernen Verbinder längs an die Westseite des alten Rathauses an. Ein großzügiges Foyer mit Informationstresen soll die Bürger zukünftig begrüßen. Rund 50 (Doppel-)Büros bieten Platz für circa 80 Mitarbeiter. Darüber hinaus sind Besprechungsräume für Fraktionen und Vereine vorgesehen. Der multimedial ausgerüstete Rathaussaal bildet einen aus der Fassade ragenden, separat zu erreichenden Baukörper und steht auch für externe Veranstaltungen zur Verfügung.

Vor dem Komplex sorgen Grüninseln für Aufenthaltsqualität. Zudem soll mit dem Bauvorhaben das Zertifizierungssiegel "Silber" nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) erlangt werden - ein Standard, der für neue Bundesgebäude Vorgabe, für kommunale Gebäude außergewöhnlich ist, sich aber gut in die ökologisch nachhaltige Aufstellung der Stadt einfügt.

Kosten und Zahlen

Die kalkulierten Gesamtkosten für Rathauserweiterung mit Bürgerzentrum betragen zusammen mit der Gestaltung des Vorplatzes ca. 14,2 Mio. Euro. Im Anschluss soll das alte, 1936 errichtete Rathaus für 2,2 Mio. Euro saniert werden. Derzeit sind in der Stadtverwaltung 155 Mitarbeiter beschäftigt, die auf vier Standorte im Stadtgebiet verteilt sind.

Aus der Historie

Der jetzigen Bauplanung vorausgegangen war eine jahrzehntelange Diskussion um die beste Lösung: Von einem "gebogenen Anbau" im Jahr 2007, über die Schaffung einer Übergangslösung mit dem Bauamt in der Oranienburger Straße 44, dem Einsetzen einer "AG Rathaus" im Jahr 2010, der Durchführung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs 2012 und dem darauf aufbauenden Realisierungswettbewerb für die Rathauserweiterung, konnte im Frühjahr 2014 schließlich der Siegerentwurf vom Architekturbüro "Mola + Winkelmüller" präsentiert werden.

Schadstoffmobil - neuer Ort

Stadt Hohen Neuendorf | Das Schadstoffmobil der AWU Oberhavel GmbH steht das nächste Mal am Mittwoch, den 15. Juni von 14.30 bis 18 Uhr in der Birkenwerderstraße 51c (Friedhofsparkplatz). Privatpersonen können hier kostenfrei Schadstoffe in handelsüblichen Mengen abgeben (max. 120 Liter pro Anlieferung), die nicht in die Mülltonne oder in den Gelben Sack gehören. Darunter fallen u.a. Arzneimittelreste, Lacke, Energiesparlampen, Haushalts- und Hobbychemikalien, Malerfarben, Autopflegemittel, Frostschutzmittel, Leuchtstoffröhren, Säuren, Spraydosen oder Pflanzenschutzmittel. Batterien dürfen seit dem letzten Jahr nicht mehr von der AWU entgegen genommen, sondern müssen im Handel abgegeben werden.

Jugendfeuerwehr sichert Erhalt der Wacholderheide

Bergfelde | Mit einem Umweltaktionstag sorgten die Jugendfeuerwehren Bergfelde, Borgsdorf und Hohen Neuendorf am letzten Apriltag hinter dem Naturschutzturm Bergfelde für mehr Licht in der Wacholderheide. "Wir haben hier insgesamt 35 Wacholdergewächse und viele Ouadratmeter Heide mitten im Wald. Sowohl der Wacholder als auch die Heide brauchen Licht. Würden wir der Natur ihren Lauf lassen, würde der Wald die Lichtung mit den Jahren zurückerobern", erläuterte Naturschützer und "Turmherr" Marian Przybilla das Ziel der Pflegemaßnahme. "Unsere kleine Lüneburger Heide bietet aber Heimat für viele seltene Insekten und Käfer, daher möchten wir sie unbedingt erhalten." Das bestätigte auch Diplom-Biologin und Insektologin Nadine Weiß, die seit einigen Monaten Mitglied in der Deutschen Waldjugend ist und die hier lebenden Tierarten über den Sommer ehrenamtlich erforschen will. Entdeckt hatte Biologielehrer Marian Przybilla die Wacholderheide bereits 1990, als er den ehemaligen Grenzturm zusammen mit seiner Kollegin Helga Garduhn für die Bildungs-, Jugend- und Naturschutzarbeit erwarb. Im Zuge der Aufforstung der Umgebung drohte die Wacholderheide zu verschwinden. Vor drei Jahren fragte Feuerwehrstadtjugendwart Oliver Warneke bei der Deutschen Waldjugend an, ob man nicht gemeinsam ein sinnvolles Umweltprojekt für die Jugendlichen auf die Beine stellen könne. "Das war das richtige Angebot zur richtigen Zeit", freute sich Przybilla, der selbst Mitglied im Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bergfelde ist. So fand im Oktober 2013, in Abstimmung mit der Forstverwaltung, der Unteren Naturschutzbehörde und der Deutschen Waldjugend, der erste Umweltaktionstag statt. Auch in diesem Jahr betätigten sich rund 30 junge Feuerwehrleute zwischen 10 und 16 Jahren als Naturschützer. Unter Anleitung von Marian Przybilla entnahmen sie einzelne Bäume, befreiten die Heide von der Amerikanischen Trauben-



Die Wacholderheide hat wieder Licht. Dies verdankt sie dem Einsatz der Jugendfeuerwehr.

kirsche, Wildwuchs und abgestorbenen Ästen und pflanzten Heidegewächse nach. "Für unsere Jugendlichen ist das eine tolle Sache", bestätigte Oliver Warneke. "Durch die gemeinsamen Aktionen lernen sich unsere Ortsgruppen untereinander besser kennen und wachsen zusammen. Dass sie dabei etwas über Natur lernen, unsere Gegend kennenlernen und mit dem Erhalt der Wacholderheide etwas Nachhaltiges schaffen, rundet die Aktion zusätzlich ab." Als Belohnung für die hungrigen Helfer gab es ein von der Stadt gesponsertes Mittagsbuffet. In drei Jahren soll die Maßnahme wiederholt werden. "Für die Übergangszeit", überlegt Marian Przybilla, "könnten wir zwei Heidschnucken anschaffen oder ausleihen. Die fressen alles außer Wacholder und Heide und kümmern sich auf natürliche Weise um den Erhalt des Naturdenkmals. Das wäre doch mal ein Projekt für den Bürgerhaushalt", fügt er mit einem Schmunzeln hinzu.

Neue Mitglieder sind bei der Jugendfeuerwehr übrigens gerne gesehen. Infos gibt es bei Oliver Warneke unter (0170) 40 99 932.

Gedenken und Gedanken zum Tag der Befreiung

Stadt Hohen Neuendorf | "Vor dem Hintergrund, was um uns herum in der Welt passiert, ist es ein großes Glück, dass wir und unsere Kinder in Deutschland seit über 70 Jahren in Frieden leben und aufwachsen können", rief Michael Oleck am 22. April 2016 in Erinnerung. Zusammen mit einer kleinen Gruppe Interessierter legte Hohen Neuendorfs stellvertretender Bürgermeister Kränze und Blumen an den Ehrengräbern der sowjetischen und polnischen Soldaten nieder, die an diesem Tag vor 71 Jahren mit ihren Armeen die Stadt Hohen Neuendorf vom Hitlerfaschismus befreiten und damit zur Beendigung des Zweiten Weltkrieges beitrugen. Sie bezahlten dies mit ihrem Leben. Die endgültige Kapitulation des Deutschen Reichs erfolgte zweieinhalb Wochen später, am 8. Mai 1945. Das Gedenken an die Toten bot den Anwesenden Anlass, ihre Erinnerungen an die letzten Kriegstage auszutauschen. Schnell wurde dabei auch der Bogen zur aktuellen politischen Weltlage geschlagen. Über das Erstarken nationaler Egoismen im eigenen und anderen europäischen Ländern angesichts der Flüchtlingsströme aus dem Nahen Osten zeigten sich die Anwesenden nachdenklich. So verdeutlichte Michael Oleck am Beispiel Ungarns, wie unterschiedlich sich ein einzelner Staat gegenüber Flüchtlingen verhalten könne: Im März 1989 hatte das Land seine Grenzen für DDR-Flüchtlinge geöffnet, woraufhin in den folgenden Monaten fast 60.000 Menschen aus der DDR über Österreich in die Bundesrepublik flohen. Rund 20 Jahre später errichtet dasselbe



Nachdenkliche Töne waren zum Jahrestag der Befreiung in Hohen Neuendorf zu hören.

Land gegenüber Flüchtlingen aus dem Nahen Osten wiederum Stacheldrahtzäune entlang der Grenzen zu Serbien und Kroatien. Welche Symbolkraft und ganz reellen Auswirkungen das Handeln eines einzelnen Nationalstaats auf das europäische Gesamtgefüge haben kann, konnten die Zuhörer an diesem Beispiel gut erkennen. Auch gegenüber der neuen, deutlich nationalistischeren polnischen Regierung sei das Verhältnis schwieriger geworden, gab der Vorsitzende des Städtepartnerschaftskomitees Fred Bormeister Berichte von polnischen Freunden aus der Städtepartnerschaft zu Janów Podlaski wieder. Umso schöner sei es, ergänzte Joachim Siebmann, dass im Juli polnische Senioren für einige Tage zu einem Seniorenaustausch in Hohen Neuendorf weilen werden. "Städtepartnerschaften tragen auf kleiner Ebene zu mehr Völkerverständigung bei, aber sie sind keine Selbstläufer und müssen gepflegt werden", unterstrich Oleck.

"Ahornblatt" zur besten Grundschülerzeitung des Landes gekürt

Bergfelde | "Ich habe ein paar Exemplare unserer Schülerzeitung beim Landeswettbewerb eingereicht, aber macht euch bitte nicht zu viele Hoffnungen", kündigte AG-Leiterin Margret Sohr ihren Schülern im Herbst 2015 an. Dass sie in der Kategorie "Grundschulen" dann tatsächlich den ersten Platz für die beste Schülerzeitung 2015/16 belegten, erfuhren die jungen Redakteure der Ahorn Grundschule Bergfelde erst zur Preisverleihung Ende März im Brandenburgischen Landtag. Die Auszeichnung überreichten Landtagspräsidentin Britta Stark und Bildungsminister Günter Baaske. Die Laudatio hielt die Bildungsausschussvorsitzende Gerrit Große aus Oranienburg. Sie lobte das Konzept der "Klassenseiten", die Gestaltung und das hohe Niveau der Zeitung. "Einzig bei der Gestaltung der Titelseite gäbe es noch Potenzial", erinnert sich die 11-jährige Livia an einen Tipp der Juroren. "Aber das nehmen wir uns nicht so zu Herzen", fügt sie selbstbewusst hinzu. "Die Bilder sind alle selbst gemalt, teilweise von Erstklässlern. Wir sind schließlich eine Grundschule und keine Oberschule."

Das Besondere an der Schülerzeitung: Alle Schülerinnen und Schüler können sich während ihrer Zeit an der Ahorn Grundschule aktiv an der Erstellung beteiligen. In jeder Ausgabe gibt es 14 Klassenseiten, die von den einzelnen Klassen mit Inhalten gefüllt werden. Während die Erstklässler noch viele Bilder einreichen, sind bei den Sechstklässlern zum Beispiel Berichte über Projekte und Exkursionen zu lesen. Auf diese Weise entsteht eine kleine Chronik des Schullebens, die auch bei den Juroren gut ankam. Die restlichen 24 bis 28 Seiten füllen die Redakteure der so genannten "Neigungsgruppe" Schülerzeitung, eine Art Wahl-



Das aktuelle Redaktionsteam des "Ahornblatts", ohne die Mitglieder der 6b (Klassenausflug).

pflicht-AG ab der 5. Klasse. Pro Schulhalbjahr entsteht eine Ausgabe. Jedes AG-Mitglied schreibt hierfür zwei bis vier Artikel, die Themen werden untereinander abgesprochen. Aktuell arbeitet die Redaktion an der 10. Ausgabe, die vor den Sommerferien erscheinen wird. Das Endlayout setzt Margret Sohr Zuhause mittels Open Office und bespricht den Entwurf anschließend mit den Schülern. Mit selbst gemalten Plakaten beworben und für 1,50 Euro verkauft wird die DinA4-Schülerzeitung ebenfalls von den Schülern. Die Einnahmen decken die Druckkosten nur zum Teil, den Rest schießt der Förderverein hinzu. Über die Anerkennung ihrer Arbeit und des Konzepts freuen sich Schüler und Lehrerin gleichermaßen. "Es macht großen Spaß, aber auch viel Arbeit", gesteht Margret Sohr. Was mit dem Preisgeld von 500 Euro passieren soll, wissen die Kinder ganz genau: Die Jubiläumsausgabe soll komplett in Farbe produziert werden. Und falls der Förderverein einspringt, reicht es vielleicht sogar für einen Zeitungsworkshop.

Kinder- und Jugendzentrum unter neuer Leitung

Stadt Hohen Neuendorf | Seit dem 1. April hat das Kinder- und Jugendzentrum "Wasserwerk" in der Birkenwerderstraße 16 einen neuen Leiter. Im Kurzinterview stellt sich der 33-jährige Stefan Minuth einigen Fragen zu seiner Person.

Herr Minuth, kennen Sie Hohen Neuendorf bereits? Stefan Minuth: Von 1995 bis 2002 habe ich das Marie-Curie-Gymnasium besucht und hier mein Abitur gemacht. Von 2007 bis 2014 habe ich in Borgsdorf gelebt,

Was haben Sie nach dem Abitur gemacht?

also fast mein halbes Leben hier verbracht.

Zunächst habe ich meinen Zivildienst in der Altenpflege geleistet. Anschließend habe ich meine Ausbildung zum Industriekaufmann begonnen, diese 2006 erfolgreich abgeschlossen und einige Jahre in dem Beruf gearbeitet.

Wie sind Sie von dort zur Jugendarbeit gekommen?

Durch Berufsschulfreunde habe ich Jugendarbeit in stationärer Form kennengelernt und habe dann später ein Studium der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule Berlin in Zehlendorf gemacht. Zuvor absolvierte ich ein Praktikum in der Kita Krümelkiste und dem Lücke-Projekt in Borgsdorf. Nach dem Studium arbeitete ich bis März 2016 im Hennigsdorfer Jugendclub "Conny Island".

Was war Ihre Motivation, sich für die Stelle in Hohen Neuendorf zu bewerben? Es war keine einfache Entscheidung, da mich beide Aufgaben und Standorte gereizt haben. Für mich steht die aktive Arbeit mit Jugendlichen im Fokus. Die neue Perspektive und die Gestaltungsmöglichkeiten im Leitungsbereich waren schließlich ausschlaggebend.

Haben Sie konkrete Ziele, die Sie realisieren möchten?

Zunächst einmal möchte ich ankommen und herausfinden, welche Prozesse und Projekte sich bewährt haben und wie grundsätzliche Abläufe hier funktionieren. Mir ist wichtig, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche in Hohen Neuendorf und Umgebung das Wasserwerk als eine Einrichtung wahrnehmen, die sie für sich selbst und ihre Freizeit- wie auch Ferienbedarfe nutzen können. Unsere Angebote richten sich dabei an die 10- bis 25-Jährigen. Wir haben verschiedene Regelangebote und Projekte wie Kreativ-, Medien, Sport- und Spielangebote, unser Gartenprojekt und unsere regelmäßigen Kochaktionen, aber auch die Hausaufgabenzeit und unsere Unterstützung bei Fragen zum Berufseinstieg.

Was läuft aus Ihrer Sicht bereits gut?

Vieles. Mir gefällt zum Beispiel: die Messbarkeit der Angebote durch das direkte Feedback der Kids. Und ich habe mit Grazyna Sittek und Frank Reddig zwei wirklich fabelhafte und versierte Kollegen, die mir einen guten Einstieg in das neue Aufgabenfeld ermöglicht haben und mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen. Somit macht mir das Arbeiten bei uns im Wasserwerk bereits jetzt sehr viel Freude.

Erste CD veröffentlicht

Stadt Hohen Neuendorf | Seine erste Musik-CD präsentierte der Hohen Neuendorfer Soul- und Gospelchor Amazing Voices e.V. Ende April mit einem Release-Konzert in der Evangelischen Kirche. Zehn Titel sind auf der CD zu finden, unter anderem Stücke wie "Halleluja", "I believe I can fly" oder "Knocking on heaven's door". Der religiös orientierte Chor gründete sich 2002. Er zählt rund 45 Mitglieder aus der gesamten Region und steht unter künstlerischer Leitung von Bernhard Grieser. Auf der CD begleitet Grieser den Chor zudem mit Klavier und Keyboard. Neuer Gesangsnachwuchs ist in dem gemischten Chor gern gesehen. Sechs Stimmgruppen gibt es hier: Sopran 1, Sopran 2, Alt 1, Alt 2, Tenor und Bass. Interessenten können sich zu den Proben jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Hohen Neuendorf melden. Wer sich die Musik nur anhören möchte, kann die neue CD für 10 Euro beim Verein erwerben. Infos hierzu gibt es bei Managerin Maria Hahnewald unter Tel.: (0176) 238 03 727.

Veranstaltungen (Auszug)

Mai 2016

Mittwoch, 25.05. von 14-15 Uhr

Vorlesen und Basteln zum "Größten Schatz der Welt" Ort: Bibliothek Bergfelde

Freitag, 27.05. um 19 Uhr

Lesung von und mit Andreas von Klewitz Ort: Stadtbibliothek Hohen Neuendorf

Samstag, 28.05. ab 10 Uhr

Tag der offenen Tür der FFW Hohen Neuendorf

Ort: Feuerwache Hohen Neuendorf

 $Samstag, 28.05.\,um\,19.30\,Uhr$

Abendmusik: Streichquintett von Franz Schubert Ort: Dorfkirche Stolpe

Sonntag, 29.05. um 16.30 Uhr

Kultursonntag: Klassik mit Familie Schunk/Petersen Ort: Kirche Borgsdorf-Pinnow

Juni 2016

Mittwoch, 01.06. von 15-18 Uhr

Kindertag im "Wasserwerk"

Ort: Kinder- und Jugendzentrum "Wasserwerk"

Freitag, 03.06. um 19.30 Uhr

Autoren-Krimi-Lesung "Kranichtod" (Th. Viernau)

Ort: Kulturwerkstatt Hohen Neuendorf

Samstag, 18.06. um 19.30 Uhr

 $Abendmusik: \\ "In \ dieser \ lieben \ Sommerzeit"$

Ort: Dorfkirche Stolpe

Samstag, 18.06. um 20.30 Uhr

Langer Tag der StadtNatur

Ort: Naturschutzturm Bergfelde

Sonntag, 19.06. um 16.30 Uhr

Kultursonntag: Chororchester "I am Sailing"

Ort: Kirche Borgsdorf-Pinnow

Donnerstag, 23.06. von 16-18 Uhr

 $Netzwerktreffen\ "Zukunft\ Haus"$

Ort: Stadthalle Hohen Neuendorf

Samstag, 25.06. von 14-16 Uhr Kleiner Stadtrundgang der Heimatfreunde

Ort: ab Vorplatz S-Bahnhof Hohen Neuendorf

Dienstag, 28.06. um 19 Uhr

Filmabend "Wege aus der Brüllfalle" Ort: Dr. Hugo Rosenthal Oberschule

Mehr unter: http://hohen-neuendorf.de/de/stadt-leben/veranstaltungskalender

Vom "Wurm im Turm" und einem lebensfrohen Küchenhuhn

Stadt Hohen Neuendorf | "Willkommen im Stadttheater Hohen Neuendorf. Der Vorhang ist schon zurückgezogen, das Orchester sitzt diesmal nicht im Chorgraben, sondern steht direkt vor Euch und auch das Bühnenbild ist fertig gestellt", begrüßte Walter Thomas Heyn die drei Schulklassen, die sich zur Premiere zweier Kurzopern der Musikschule Hohen Neuendorf am 26. März im Musikraum der Waldgrundschule eingefunden hatten. Der Musikschullehrer und Komponist der beiden Kinderopern skizzierte kurz die Handlungen der Stücke und stellte Solisten und Orchester vor. Alsdann begann der 10jährige Anton Schnelle, selbst ein Waldgrundschüler, als "Wurm im Turm" mit starker Ausdruckskraft die erste Geschichte in Gedichtform, geschrieben von Ilona Schlott, zu erzählen: Vom Klarinettisten, der mit ihm zusammen den Turm bewohnt, tagein tagaus seine Tonleitern übt, aber irgendwann genug hat und andere Instrumente zu sich einlädt. Der Einladung folgen eine spanische Gitarre (gespielt von Thomas Heyn), ein Saxophon (Wolfgang Riemer), sieben Geigen aus Italien (Franziska, Johanna, Ella-Marie, Mike Leon, Niklas, Amelie sowie "Musikgeneraldirektorin" Irene Günter) und, "aus unserm Nachbarorte kam noch das schwere Piano Forte" (Beate Krause). Sie spielen zunächst wild durcheinander, doch mit einigen vom Wurm gemalten Taktstrichen, Pausen, Pianos und Fortes gelingt schließlich ein beschwingt-harmonisches Zusammenspiel. In der zweiten Kurzoper möchte der Koch ein Suppenhuhn kochen, worüber sich alle Zutaten freuen, nur das Huhn nicht. Zum Glück für das Huhn wird der Koch



Sowohl Musiker als auch Zuhörer hatten viel Spaß bei der vergnüglichen Kurzopernpremiere.

von einer Wespe gestochen und legt sich erstmal ins Bett. Das Huhn flieht unter den Küchentisch zum Mülleimer. Die Zutaten verselbstständigen sich, fangen an Wein zu trinken, es kommt zu einer wilden Mehl- und Wasserschlacht und dann stürzt sich auch noch der Topf vom Herd. Die Köchin kommt herein und findet beim Aufräumen drei Eier, die das Huhn für den Mülleimer gelegt hat und so gibt es am Ende Eierkuchen.

Die jungen Zuschauer hatten sichtlich Spaß an dem vergnüglichen Chaos und forderten lautstark eine Zugabe. Neben Sprecher Anton Schnelle überzeugte bei der "Küchenkakophonie" auch die 11 Jahre alte Sängerin Laura Thom mit ihrer klaren, vollen Stimme. Die erste öffentliche Vorführung drei Tage später in der Stadthalle verfolgten rund 50 Zuschauer. Als Dankeschön gab es einen Blumenstrauß von Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Anelt

Oberschüler und Flüchtlinge entwickeln gemeinsam eigenes Theaterstück

Stadt Hohen Neuendorf | Das Selbstbewusstsein zu stärken, selbstsicher aufzutreten, wieder unbefangen auf andere Menschen zugehen zu können - das sind nur einige der Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Theaterprojekt "Nur Mut - Theater und Selbstvertrauen". Weitere Ziele sind: Gemeinsamkeiten entdecken, Vorurteile abbauen und fremde Menschen und Kulturen kennenlernen, denn dieses Theaterprojekt hat eine Besonderheit: Es richtet sich gleichermaßen an die Schülerinnen und Schüler der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule wie an minderjährige Flüchtlinge aus der Umgebung. Initiiert hat das Projekt Ulrike Hanitzsch. Die Schauspielerin und Dozentin lebt seit vier Jahren in Hohen Neuendorf und hat mit Schulleiterin Katharina Schlumm eine engagierte Partnerin für das interkulturelle Theaterprojekt gefunden. Vor zwei Jahren führte Hanitzsch an zwei Wiener Schulen bereits erfolgreich ein ähnliches Projekt durch. Über den Schulförderverein beantragte man nun die Förderung eines solchen Theaterprojekts in Hohen Neuendorf, die im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern -Kompetenz stärken" bewilligt wurde.



Aufmerksam verfolgen die Jugendlichen die Erläuterungen von Projektleiterin Ulrike Hanitzsch (l.).

Am zweitägigen Auftaktworkshop Ende April nahmen circa 20 interessierte Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren teil, darunter fünf minderiährige Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan, die in Birkenwerder und Borgsdorf leben. Neben Bewegungsspielen, Übungen zu Präsenz, Körperbewusstsein und Aufmerksamkeit, sammelten die jungen Menschen bereits Inhalte, um die es im Theaterstück gehen könnte. Aktuelle gesellschaftliche Themen, die eigene Position darin sowie biografische Elemente werden während der Proben in der Gruppe reflektiert und mit den Mitteln des Theaters künstlerisch zu einem Stück geformt. "In diesem komplexen Prozess steht der Mensch ganzheitlich im Mittelpunkt - mit seinem Intellekt, seinem körperlichen Ausdruck und seinen Emotionen - mit seiner einzigartigen Biografie und dem großen Potenzial, das daraus erwächst. Selbstständiges Denken, die Fähigkeit, Konflikte kreativ zu lösen, persönliche Stärke und Teamfähigkeit - diese Schlüsselkompetenzen werden im Theaterunterricht kontinuierlich und nachhaltig gefördert", so Ulrike Hanitzsch. "Der Auftaktworkshop verlief sehr vielversprechend", berichtet die Kursleiterin. "Alle Jugendlichen haben sich mit tollen Ideen eingebracht, waren sehr offen, engagiert und mit viel Spaß bei der Sache. Die jugendlichen Geflüchteten aus Afghanistan und Syrien waren sofort und unkompliziert Teil der Gruppe und herzlich aufgenommen. Sie sind mit großer Ernsthaftigkeit bei der Sache und strahlen aufgrund ihrer besonderen Erlebnisse oft eine beeindruckende Kraft und Präsenz aus. Es wird sicher ein spannender gemeinsamer Weg, auf den ich mich sehr freue." verrät die Kursleiterin. An ihrem Stück arbeiten die Jugendlichen nun in wöchentlichen Proben. Die Aufführung ist für Dezember vorgesehen. Zum Schulfest im Sommer sollen bereits erste Szenen präsentiert werden.

Bilder aus Bolivien

Hohen Neuendorf I Die Magie der Andengipfel und die Kultur des "Ekekos" möchte Miriam Blackmann mit ihren Bildern zeigen. "Während meines Aufenthalts von 2001 bis 2006 in La Paz / Bolivien erlebte ich eine spektakuläre



Miriam Blackmann lädt am 27.5. zu ihrer Vernissage ein. Foto: privat

Landschaft und eine fremdartige Ödnis, die aber einzigartig durch die Stein- und Sandformationen sind, die manchmal zu seltsamen Felsspitzen oder zu launenhaften Figuren werden und so durch Erosion naturgeformte Skulpturen bilden", beschreibt die in El Salvador geborene Künstlerin ihre Faszination für die Bolivianischen Anden. Scheinbar gegensätzlich zu dieser trockenen Ödnis steht das bolivianische Fest der "Alasitas" mit dem EKEKO, das jährlich in La Paz gefeiert wird, den materiellen Überfluss und das Glück symbolisiert. Die Vernissage dieser "magischen Gegensätze" findet am Freitag, den 27.5. um 17 Uhr im Foyer des Rathauses, Oranienburger Straße 2, statt.

Für Malerhandwerk geworben

Bergfelde I Bereits die Kleinsten für das Handwerk des Malerns zu begeistern, war die Intention eines Lese- und Malvormittags auf dem EFJ-Kindercampus in Bergfelde. Hierzu las der Hohen Neuendorfer Malermeister Stefan Geißler aus dem Pixibuch "Leonies neues Zimmer", das der Landesinnungsverband des Maler- und Lackierhandwerks Berlin-Brandenburg (LIV) anlässlich seines 25-jährigen Bestehens in diesem Jahr herausgegeben hat.

"Unser Beruf hat eine farbenfrohe Zukunft vor sich und bietet eine solide wirtschaftliche Basis, um eine Familie zu ernähren", so Geißler angesichts des erkennbaren Fachkräftemangels im Maler- und Lakiererhandwerk. Das kleine Bilderbuch soll die Kinder mit der Vielfalt und Freude des Berufes schon frühzeitig vertraut machen.

Erzählt wird die Geschichte von Leonie und ihrer Familie, die gerne ihr Zuhause verschönern möchten. Glücklicherweise ist Onkel Tobi Malermeister und er kann der Familie von der Planung der Sanierung bis zum Farbanstrich der Garage helfen.

Kindgerecht werden alle Schritte erzählt und so tauchen die 13 vier- und fünfjährigen Kinder zunächst in das Buch und später mit Bunt- und Filzstiften im übertragenen Sinne die Pinsel ein, um ihr "schönstes Kinderzimmer" zu malen.

Die besten Bilder prämierte der LIV, der insgesamt 20 Kitas aus Brandenburg und fünf Berliner Kitas zu dieser Aktion eingeladen hatte. Den 2. Platz belegte Jasmin aus der EJF-Kita.



Malermeister Stefan Geißler las den Kita-Kindern aus dem Pixibuch "Leonies neues Zimmer" vor.

Neu in der Asklepios-Klinik: MRT-Untersuchungen

Birkenwerder | Werden Rückenschmerzen durch eine Entzündung oder durch einen Bandscheibenvorfall verursacht? Das können Mediziner meist nur mit Hilfe einer Magnetresonanztomographie beurteilen. Seit dem 25. April verfügt auch die Asklepios-Klinik über ein MRT-Gerät - und der Kalender füllt sich zusehends. "Zehn bis zwölf Untersuchungen haben wir jeden Tag", berichtet Radiologie-Assistentin Daniela Schneider. "Wer einen Termin braucht, muss mit eineinhalb bis zwei Wochen Wartezeit rechnen." Das ist deutlich weniger als anderswo. Ein MRT-Gerät ist der Goldstandard in der radiologischen Diagnostik. Es besteht aus einem zylinderförmigen Elektromagneten, in dessen Mitte sich eine Röhre befindet. In die wird der Patient auf einer Liege hineingeschoben, je nach betroffenem Organ mit dem ganzen Körper oder nur mit einem Teil. Mit einem sehr starken Magnetfeld und zusätzlicher Radiosignale werden dann die Wasserstoffatome, die überall im Körper unterschiedlich häufig und in verschiedenen Verbindungen mit anderen Atomen vorkommen, kurzfristig beeinflusst. Eine Messvorrichtung nimmt aus dem Körper feine Signale auf. Aus ihnen berechnet ein angeschlossener Computer detailreiche dreidimensionale Schichtaufnahmen. Darauf lassen sich eine Vielzahl weicher Gewebsarten. aber auch Gewebedichten unterscheiden. So können gesunde und krankhafte Zustände identifiziert werden. Besonders wertvoll ist das in der Tumordiagnostik. Auch bei der Beurteilung von Weichteilen wie dem Gehirn, den Nerven oder dem Inneren des Knies oder der Schulter, sowie der Wirbelsäule arbeiten Radiologen bevorzugt mit Magnetresonanztomografie.

Bei Gelenken, Wirbelsäulen oder dem Kopf dauert die Untersuchung bis zu 25 Minuten. Sind innere Organe wie die Leber oder die Niere betroffen und müssen Kontrastmittel verwendet werden, muss der Patient schon mal 40 Minuten in der Röhre ausharren. Anders als beim konventionellen Röntgen oder der Computertomografie ist der Patient dabei keiner Strahlenbelastung ausgesetzt. Auch Schwangere oder Kleinkinder können auf diese Weise ohne Risiko untersucht werden. Ungeeignet ist ein MRT hingegen für Patienten, die Metall im Körper tragen – etwa einen Herzschrittmacher, eine Insulinpumpe oder eine Spirale zur Empfängnisverhütung. Darüber hinaus ist das Verfahren nicht bei allen Organen die Methode der



Das neue MRT-Gerät in der Asklepios-Klinik ist das zweite überhaupt im Landkreis Oberhavel.

Wahl. "Bei feinen Knochenfrakturen oder zur Untersuchung der Lunge, die durch die Atmung ständig in Bewegung ist, hat die Computertomografie klare Vorteile", informiert Radiologin Katharina Henkel. "Außerdem führen wir an unserem Standort keine MRTs von Herzen oder Brust durch." Zusammen mit Andreas Fussan, dem ärztlichen Leiter der radiologischen Praxis im Medizinischen Versorgungszentrum, ist sie für die Betreuung der MRT-Patienten zuständig.

Knapp 1,1 Millionen Euro hat die Asklepios-Gruppe in das Großgerät und die notwendige Infrastruktur investiert. Mit Katharina Henkel und Daniela Schmidt wurden zwei Mitarbeiterinnen neu eingestellt. Grundlage der Investition war eine umfangreiche Kostenkalkulation, so Andreas Fussan. "Natürlich können wir den Bedarf nicht exakt beziffern. Aber wir haben seit Jahren ganz viele Rückmeldungen von Ärzten aus der näheren Umgebung und von Patienten am Telefon. Daraus konnten wir eine Hochrechnung erstellen." Im Kreis Oberhavel ist das Birkenwerderaner Gerät das zweite überhaupt, nach dem der Klinik Hennigsdorf. "Für uns als Klinik bedeutet das eine große Aufwertung", freut sich der ärztliche Leiter. "Wir können jetzt radiologische Rundumversorgung anbieten. Das macht sie für noch mehr Patienten aus der Umgebung attraktiv und verkürzt für unsere stationären Patienten die Wege." Für diese und für Akut-Patienten gibt es Terminfenster, die freigehalten werden.

[Text / Foto: Eva Neumann für die Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Arbeitseinsatz rund um die Briese

Birkenwerder | Rund 60 HelferInnen waren beim großen Frühjahrsputz rund um die Briese dabei, zu dem in diesem Jahr der Verein zum Schutz des Briesetals und der Havelwiesen e.V. eingeladen hatte. Vereinsvorsitzender Torsten Werner gab den engagierten Bürgerinnen und Bürgern neben einem Ortsplan mit markierten Sammelstellen eine kurze Einweisung mit auf den Weg: "Die ortsinnere Briese und die Uferbereiche sollen möglichst vollständig vom Müll gesäubert werden. Totholz wird nur im Bereich der Fischtreppe aus dem Wasser gefischt. Es



muss nichts geschnitten oder tiefgründig aus dem Flussbett gegraben werden. Die Uferbereiche sollen so bleiben, wie sie sind. Und der Biber wird in Ruhe gelassen", so die Kurzfassung. Ausgestattet mit Gummistiefeln, Handschuhen, Harken und Müllsäcken zogen die Helferinnen und Helfer los. Manch einer riskierte nasse Füße und Hosenbeine, um eine Flasche oder eine Plastiktüte aus dem Wasser zu angeln. Besonders eklig: Rund um den Boddensee häuften sich die Tüten mit Hundekot. Zu den größeren Fundstücken gehörten Fahrradgestelle, Autoreifen, ein Stück Maschendrahtzaun und sogar eine Festzeltgarnitur. Nach gut zwei Stunden nahmen die Mitarbeiter des Bauhofes rund fünfzig 120-Liter-Müllsäcke mit Unrat aller Art in Empfang. Als Dankeschön für die Helfer gab es von der Gemeinde beim anschließenden Lagerfeuer am Obermühlengrundstück Würstchen vom Grill.

[Text / Foto: Eva Neumann für die Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Die Stasi in Birkenwerder

Birkenwerder | Selten ist der Ratssaal am Nachmittag eines Werktages dicht gefüllt. Am 26.04. jedoch gab es kaum noch freie Stühle. Rüdiger Sielaff, Leiter der Außenstelle Frankfurt (Oder) des Bundesbeauftragten für Stasi-Unterlagen, war zu Gast. Schon am frühen Nachmittag kamen die ersten interessierten Bürgerinnen und Bürger ins Rathaus. Sie nutzen das Angebot der persönlichen Beratung, warfen einen Blick in Musterakten und umfangreiche Informationsmaterialen. Manch einer von ihnen blieb zum Vortrag "Beobachten, verfolgen, zersetzen". Wie hat die DDR-Staatssicherheit gearbeitet? Wer wurde mit welchen Mitteln überwacht? Was bedeutete es für den einzelnen, im Visier der Stasi zu sein? Vom Gesamtüberblick über Strukturen und Methoden der Stasi in der DDR arbeitete sich Rüdiger Sielaff im Laufe seines Vortrags langsam vor, zur Bezirksebene, dann zum Kreis. Laut Stellenplan waren 1989 in den sechs Abteilungen der Oranienburger Kreisdienststelle 78 hauptamtliche und 535 inoffizielle Mitarbeiter beschäftigt. "Damit war Oranienburg ein vergleichsweise großer Standort. Das hat sicherlich mit der Grenzlage zu tun", ordnete der Experte ein. Entsprechend umfangreich waren auch die Aktenbestände: 1989 befanden sich 170 laufende Meter Unterlagen in Oranienburg. Zuzüglich all jener Aktenberge, die bereits in der Bezirksverwaltung in Potsdam archiviert waren. Als es um Birkenwerder geht, wird es



Über das Wirken der Stasi in Oberhavel und Birkenwerder informierte Rüdiger Sielaff.

ganz still im Saal. Jetzt geht es weniger um Zahlen, sondern um Menschen. In der Florastraße gab es das Objekt "Weide", in dem konspirative Treffen stattfanden. Manch einer der Anwesenden nickte bestätigend. In der Friedensstraße wurden bei einem Bewohner häufig Fahrzeuge aus dem nicht-sozialistischen Ausland und aus der Volksrepublik Ungarn beobachtet. Also suchte die Stasi in der Nachbarschaft Unterstützung. Aus den Unterlagen ist ersichtlich: Nicht jeder war zur Mitarbeit geeignet. "In der gesamten Fichteallee gab es offenbar nur zwei 'positive' Einwohner", so Sielaff. Im späteren Birkenhof gegenüber der S-Bahn-Station soll ein Berliner Betreiber einen Pärchentreff eingerichtet haben. Der Birkenwerderaner IM Elche erfuhr davon bei einem Besuch im Hohen Neuendorfer Frisier-Salon und berichtete ausführlich an seinen Führungsoffizier. Und im Pfarrhaus traf sich ab 1988 ein Seelsorgekreis zur Betreuung von Ausreisewilligen. Um solche konkreten Beispiele anführen zu können, durchforstete Sielaff im Vorfeld gezielt rund 100 Seiten der Behördenunterlagen. "Ich mache immer wieder die Erfahrung: Je konkreter ich die Situation darstelle, je näher ich der Lebenswelt der Zuhörer komme, umso betroffener sind sie", beschrieb Rüdiger Sielaff am Ende des Tages. Gut 30 Personen hat er mit seinem Vortrag erreicht. Rund 50 Bürgerinnen und Bürger haben ihm Anträge auf Akteneinsicht mit-

[Text / Foto: Eva Neumann für die Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Angebote der Volkssolidarität im Juni 2016

| Hohen Neuendorf | |
|------------------------|--|
| | |

Montag:

| wiontag. | |
|-------------------|--|
| 09.30 - 11.00 Uhr | Polnisch für Anfänger (2.+4. Montag) |
| 10.00 - 13.00 Uhr | Schach (kleiner Raum) |
| 10.00 - 12.00 Uhr | Keramikkurs (1.+3. Montag) |
| 13.30 - 15.00 Uhr | Kaffeetrinken der Gymnastikgruppe |
| 15.00 - 16.30 Uhr | Gymnastik in der Roten Schule |
| | |
| Dienstag: | |
| 09.00 - 12.00 Uhr | Englisch VHS (kleiner Raum) |
| 10.00 - 11.30 Uhr | PC Workshop mit Helmut (1.+3. Di.) bzw. Harry (2.+4. Di.) |
| 12.30 - 14.00 Uhr | Englisch (kleiner Raum) |
| 16.00 - 17.30 Uhr | PC Workshop mit Elke / Jörg (2.+4. Dienstag) |
| | Zusammenkunft der Selbsthilfegruppe "Blaues Kreuz" |
| 20,000 0111 | Zasammemame der seisemmegrappe "Ziades ideaz |
| Mittwoch: | |
| | Englisch VHS (kleiner Raum) |
| | Kreativ-AG (Basteln & mehr) (außer 2. Mittwoch) |
| | Kegeln im Märchenhaus (3. Mittwoch im Monat) |
| | Wandern (siehe Aushang im Klub) (4. Mi.) |
| 10.00 0111 | Walluciii (Sielie Austialig IIII Riub) (4. Wil.) |
| Donnarctage | |
| U | Cabach (Idainar Daym) |
| | Schach (kleiner Raum) |
| | Treff der Fahrradgruppe |
| | Boule (2.+4. Do. je nach Wetterlage) |
| | Zusammenkunft der Osteoporosegruppe (3. Donnerstag) |
| 17.00 - 19.00 Uhr | Mieterbund (2.+4. Donnerstag) |
| | |
| • | |
| 13.30 - 16.00 Uhr | Rommé (2.+4. Freitag) |
| | 09.30 - 11.00 Uhr 10.00 - 13.00 Uhr 10.00 - 12.00 Uhr 13.30 - 15.00 Uhr 15.00 - 16.30 Uhr Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr 10.00 - 11.30 Uhr |

Sonderveranstaltungen

Jeden Mo./Di./Do.: Skat von 12.30 - 16.00 Uhr

| O O II WELL T O I WILL TO I WILL T | | |
|------------------------------------|-------------------|-------------------------------------|
| Mittwoch, 01.06. | 14.00 - 16.00 Uhr | Buchlesung im Klub (Frau Bergemann) |
| Mittwoch, 08.06. | 09.30 - 12.00 Uhr | Klubrat |
| | 14.00 Uhr | BSV Vorstand |
| | 14.00 Uhr | Spielenachmittag mit Traudl |
| Donnerstag, 09.06 | . siehe Aushang | Seniorenfahrt nach Bad Wilsnack |
| Mittwoch, 15.06. | 14.00 - 16.00 Uhr | BSV-Versammlung |
| Donnerstag, 16.06 | . 09.30 Uhr | Gemeinsames Frühstück im Klub |
| Mittwoch, 22.06. | 10.00 Uhr | Wandern mit Uschi (siehe Aushang) |
| | 13.00 Uhr | Grillen im Klub |
| Mittwoch, 29.06. | 14.00 Uhr | Geburtstagsfeier II. Quartal |

Seniorenclub: Berliner Straße 35, Hohen Neuendorf

Kontakt: Gerd Solik, Tel.: (03303) - 508129, Mail: seniorenclub-hn@arcor.de

<u>Bergfelde</u>

Montag:

| Montag. | | |
|--------------|----------------|---|
| 06.06. | 10.00 Uhr | Englisch im Klub |
| | 14.00 Uhr | Skat und Rommé |
| | 18.00 Uhr | Bowling in Glienicke |
| 13.06. | 09.00 Uhr | Sitzung Mitgliederbeirat |
| | 14.00 Uhr | Heimat und Geschichte |
| 20.06. | 10.00 Uhr | Englisch im Klub |
| | 14.00 Uhr | Skat und Rommé |
| 27.06. | 14.00 Uhr | Skat und Rommé |
| Dienstag: | | |
| 07.06. | 10.30 Uhr | Chorsingen (Stephanus Wohnen und Pflege) |
| | 12.00 Uhr | Line Dance |
| | 14.00 Uhr | Kreativ im Atelier |
| 14./28.06. | 10.30 Uhr | Line Dance |
| | 15.00 Uhr | Chorsingen im Klub |
| 21.06. | 09.30 Uhr | Computerstammtisch im Klub |
| | 10.30 Uhr | Line Dance |
| | 14.00 Uhr | Kreativ im Atelier |
| | 15.00 Uhr | Chorsingen im Klub |
| Mittwoch: | | |
| 01.06. | 10.00 Uhr | Boule-Spiel Lehnitzstraße |
| 08.06. | 09.30 Uhr | Sprechstunde Mitgliederbeirat |
| | 14.00 Uhr | Bowling in Glienicke |
| 15.06. | 09.00 Uhr | Fahrt Forst - Rosengarten |
| | 10.00 Uhr | Boule-Spiel Lehnitzstraße |
| | 14.00 Uhr | Vortrag Pflegeversicherung und BGB |
| 22.06. | 09.30 Uhr | Sprechstunde Mitgliederbeirat |
| | 14.00 Uhr | Bowling Glienicke - Essen |
| Donnerstag: | | |
| jeden | 14.30 Uhr | Seniorentanz |
| 09./23.06. | 11.00 Uhr | Seniorensport |
| Freitag: | | |
| jeden | 14.30 Uhr | Line Dance |
| 03.06. | 10.00 Uhr | Radfahrer (Fern) nach Ansage |
| 10.06. | 10.00 Uhr | Radfahrer (Nah) nach Ansage |
| 17.06. | 10.00 Uhr | Tischtennis |
| Seniorenklub | der Volkssolid | arität, Mitgliedergruppe Bergfelde, Triftstr. 9 |
| Frau Wolf | Tel.: (03303) | |

Frau Albrecht Tel.: (03303) - 40 08 64 Mail: ingridalbrecht6@alice.de

Änderungen vorbehalten—Korrekturen unter (03303) - 40 11 21

Infotafel

| iiiotaiet | | | |
|--|---|--|--|
| Feuerwehr 112 | Polizei 110 | | |
| Krankenhäuser | Oranienburg 03301 / 660 Hennigsdorf 03302 / 5450 | | |
| Gas EMB Tag/Nacht Potsdam | 0331 / 749 53 30 | | |
| Elektroenergie E.DIS AG Störungshotline (Festnetzpreis 3,9 ct/min; andere Preise | 0180 / 12 13 14 -0 e aus den Mobilfunknetzen möglich) | | |
| Wasser Wasser Nord Entstörungsd | lienst 03303 / 532130 | | |
| Abwasser Hohen Neuende Curth & Wolter | orf 03303 / 50 19 76 0172 / 3 01 08 78 | | |
| Abwasser Birkenwerder Zweckverband "Fließtal" Havarie-Nr. | 03303 / 29 77 10 0800 / 50 70 800 | | |
| Zentraler Arztnotdienst Polizeiposten Hohen Neue | 116 117 endorf 03303 / 50 30 89 | | |
| Kostenlose Notrufnumme cher Gewalt ausgesetzt sin | er für Frauen, die häusli- nd 0800 / 16 60 16 | | |

Borgsdorf

Montag (im Klub)

| | | () | |
|---------------------------------|------------------|------------------|---|
| | 06.06. | 14.00 Uhr | Vorstandssitzung mit Helfern |
| 03301 / 660 03302 / 5450 | 13.06. | 14.30 Uhr | Geschichtsfreunde Borgsdorf |
| | Dienstag | (im Klub) | |
| 1 / 749 53 30 | 07./21.06 | 6.15.00 Uhr | Spielezirkel + Kaffee |
| 177100000 | 14.06. | 14.00 Uhr | Kreativzirkel |
| / 12 13 14 -0 | Mittwocl | h | |
| | jeden | 09.30 Uhr | SenTaBo (Sportlerheim) |
| 303 / 532130 | jeden | 14.00 Uhr | Rhythm. Gymnastik (Klub) |
| 03 / 50 19 76 2 / 3 01 08 78 | Donners jeden | tag 10.00 Uhr | Nordic Walking (S-Bahnhof) |
| 273010070 | | | |
| 03 / 29 77 10 0 / 50 70 800 | Fahrt na | * * | n mit Besichtigung der Filmtier nmeldungen bis zum 3.6. unte |
| | | | |

Telefon: (03303) 213122 Treffpunkt: 8.00 Uhr S-Bahnhof HN, 08.05 Uhr Karl-Marx-Straße, 8.10 Uhr Lindeneck

Kosten: 45 Euro (Mitglieder), 48 Euro (Gäste)

Neuen Vorstand gewählt

Stadt Hohen Neuendorf | Einen neuen Vorstand wählten die Mitglieder der Volkssolidarität Hohen Neuendorf auf ihrer Jahreshauptversammlung am 27. April im Seniorenclub.

Als alten und neuen Vorsitzenden der Ortsgruppe bestätigten die mehr als 50 versammelten Mitglieder Gerd Solik. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Kassenwartin Renate Frenzel.

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Ilse Kluge (verstorben) und Elke Brehmer. Dafür wurden Sonja Delakowitz, Ursula Schmidt und Edeltraud Schulze neu in den Vorstand gewählt. Sie unterstützen die wiedergewählten Vorstandsmitglieder Hannelore Bergemann, Margitta Janoschka, Joachim Siebmann, Oswald Stutterheim und Gerhard Valtin.

Der nunmehr zehnköpfige Vorstand der Ortsgruppe Hohen Neuendorf verantwortet und koordiniert die Angebote für die ca. 140 Mitglieder der Volkssolidarität Hohen Neuendorf. Neben vielfältigen wöchentlichen Freizeitangeboten (siehe links) gehören auch Ausflüge und Sonderveranstaltungen dazu.

Neue Mitglieder sind gerne gesehen.

Maßnahmenkatalog für Pflege des Herthamoors vorgestellt

Stadt Hohen Neuendorf I Das Herthamoor in Bergfelde ist ein schützenswertes Biotop, in dem 19 Tier- und Pflanzenarten leben, die auf der Roten Liste stehen. Damit das so bleibt, sind aktive Erhaltungsmaßnahmen erforderlich - jedoch sehr behutsam und nach gründlicher Abstimmung mit den Umweltbehörden. Das dazugehörige Pflege- und Entwicklungskonzept stellte Christian Grabowski vom Planungsbüro "Umweltvorhaben Berlin - Brandenburg Dr. Klaus Möller. UBB" in einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 20. April in der Grundschule Niederheide vor. Ohne Pflegemaßnahmen, so das Fazit des Planungsbüros, drohe das wertvolle Niedermoor zu verlanden.

Im Gegensatz zu vormaligen Studien untersuchte das Planungsbüro nicht nur die Moorstruktur, sondern in



Mit verschiedenen Maßnahmen soll das Herthamoor als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten werden.

einem hydrologischen Gutachten darüber hinaus auch die zugrundeliegenden Wasserströme sowie die Artenvielfalt. Obwohl durch Umwelteinflüsse das Moor als "gestört" betrachtet werden muss, hat sich ein wertvolles Biotop entwickelt, dessen Fortbestand und möglicherweise sogar Weiterentwicklung es zu unterstützen gilt. Charakteristisch für das Herthamoor sind Hangquell- und Seggenmoor, Erlenbruch, Erlen-Eschenwald und Bieselfließgraben. Das Niedermoor liegt in der Kindelfließniederung "und bildet gleichzeitig mit den auf Berliner Gebiet angrenzenden Feuchtwaldbiotopen und dem dortigen Hubertussee einen zusammenhängenden Biotopkomplex der Feucht-, Moor- und Gewässerbiotope", wie die Präsentation verdeutlichte. Die Zielstellung lautet, das Herthamoor als Lebensraum und Fortpflanzungsstätte von Amphibienarten und anderen wildlebenden Tier- und Pflanzenarten sowie als wichtiges Jagdgebiet für Fledermäuse zu erhalten und zu entwickeln. Allerdings haben sich hier nicht nur seltene Tier- und Pflanzenarten angesiedelt, sondern auch sog. invasive Arten, die meist von Menschen im Garten gepflanzt wurden und sich in Biotopen nun ungehindert ausbreiten, wie das Springkraut oder der Staudenknöterich. Doch einfach ausreißen, wie das einige Anwohner gerne tun würden, würde das Problem im Wortsinne nicht an der Wurzel packen, zumal das Springkraut durch Auslichtung viel besser gedeiht. So schlagen die Planer Maßnahmen in zwei Prioritätsstufen sowie weitere, optionale Maßnahmen vor: Zur Prioritätsstufe 1 gehört, die Moore und den Herthasee alle zwei bis drei Jahre von nachwachsender Verbuschung zu befreien, dadurch die Nährstoffzuführung zu mindern, die Wasserqualität zu erhalten und der Verlandung entgegen zu wirken. Durch die sukzessive Entnahme von etwa einem Viertel des Erlenbestandes soll das Moor wieder Richtung Erlenbruch geöffnet werden. Prioritätsstufe 2 beinhaltet Maßnahmen, die das Wasser im Moor zurückhalten und den Abfluss Richtung Bieselheide verhindern sollen. Denn das Wasser in den Mooren entstammt laut hydrologischem Gutachten Schichtenwasser und nicht dem Grundwasser, und hängt damit nahezu ausschließlich von den jahreszeitlichen Niederschlägen ab. So soll unter anderem die künstlich geschaffene Abflussrinne mittels drei Erdplomben geschlossen werden. Um das Herthamoor als "Naturerfahrungsraum mit naturschutzpädagogischen Angeboten", zum Beispiel in Form von Informationstafeln, behutsam zu erschließen, wird als optionale Maßnahme vorgeschlagen, eine Wegebeziehung zu schaffen, die an zwei Stellen an das Moor heranführt und mittels einer Steganlage erfahrbar macht. Auf einen Durchgang oder Rundweg wird jedoch aus naturschutzrechtlicher Sicht verzichtet. Der weitere Werdegang liegt nun in den Händen der Stadtverordnetenversammlung, die noch im Mai das Entwicklungs- und Pflegekonzept beraten soll (nach Redaktionsschluss). Beschließt die SVV, das Konzept umzusetzen, folgt eine dezidierte Abstimmung zwischen der Stadtverwaltung, dem Planungsbüro, den Anwohnern, die teilweise Eigentümer der betroffenen Flächen sind, und den Naturschutzbehörden. Anwohner und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald setzen sich seit Jahren im Ehrenamt nachdrücklich für den Erhalt der Moorlandschaft ein. Künftig soll dies nach einem dezidiert ausgearbeiteten Plan geschehen, dessen Grundlage das vorgestellte Gutachten bildet.

Neuer Beigeordneter

Stadt Hohen Neuendorf | Mit 15 Ja-Stimmen wählte die Stadtverordnetenversammlung am 28. April Alexander Tönnies im ersten Wahlgang mit der erforderlichen Mehrheit zum Beigeordneten für die Stadt Hohen Neuendorf und stimmte damit dem Vorschlag des Bürgermeisters zu. Diese Position besetzt die Stadt erstmals. Tönnies hatte sich in einem transparenten Auswahlverfahren gegen 18 Mitbewerber aus dem gesamten Bundesgebiet durchgesetzt.

Der 44-Jährige lebt seit 20 Jahren in Hohen Neuendorf. Nach einer handwerklichen Ausbildung absolvierte er den Wehrdienst bei NVA und Bundeswehr. Es folgten eine Ausbildung für den mittleren Polizeidienst und einige Jahre später ein Studium zum Diplomverwaltungswirt an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege. Nach drei Jahren im Bundesinnenministerium sattelte Alexander Tönnies ein Hochschulstudium auf. Dies qualifizierte ihn für den höheren Dienst bei der Polizei, wo er u.a. als Pressesprecher und zuletzt für die Personalabteilung des 1.800 Mann starken Bereichs verantwortlich zeichnete.



Alexander Tönnies (2.v.l) trat sein Amt am 9. Mai an. Neben Bürgermeister Steffen Apelt (2.v.r.) gratulierten auch Personalleiterin Diana Schulze und Personalratsvorsitzender Fabian Kulow.

Von der geplanten Stelle habe er durch den Haushaltsentwurf im Oktober 2015 erfahren. Sie weckte das Interesse des sachkundigen Einwohners der SPD-Fraktion. Er besprach sich vorab mit anderen Stadtverordneten und erhielt viel Zuspruch. Einen maßgeblichen Beitrag für die Weiterentwicklung von Stadt und Verwaltung zu leisten, war die Hauptmotivation für Alexander Tönnies, sich schließlich auf die Stelle zu bewerben. Neben seiner umfangreichen Verwaltungserfahrung bringt der neue Erste Beigeordnete ebensoviel Gestaltungswillen mit. Seine erste Aufgabe wird es sein, durch ein neu aufzubauendes Hauptamt die Stadtverwaltung noch effizienter aufzustellen.

Sitzungstermine

Hohen Neuendorf

| 26.05.2016 | 18.30 Uhr | Stadtverordnetenversammlung | öffentlich |
|------------|-----------|---|------------|
| 02.06.2016 | 18.30 Uhr | Sozialausschuss | öffentlich |
| 07.06.2016 | 18.30 Uhr | Stadtentwicklungs- u. Umweltausschuss | öffentlich |
| 09.06.2016 | 18.30 Uhr | Bau-, Ordnungs- u. Sicherheitsausschuss | öffentlich |
| 14.06.2016 | 18.30 Uhr | Hauptausschuss | öffentlich |
| 21.06.2016 | 18.30 Uhr | Finanzausschuss | öffentlich |
| 30.06.2016 | 18.30 Uhr | Stadtverordnetenversammlung | öffentlich |

Termin Schiedsstelle:

<u>Sprechstunden:</u> jeden 1. Dienstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Rathaus der Stadt Hohen Neuendorf, Oranienburger Straße 2, 16540 Hohen Neuendorf

Nächste Termine: Dienstag, 7. Juni 2016

Birkenwerder

| DIIKEIIW | | | |
|------------|-----------|------------------------------|------------|
| 24.05.2016 | 18.30 Uhr | Sozialausschuss | öffentlich |
| 07.06.2016 | 18.30 Uhr | Hauptausschuss | öffentlich |
| 23.06.2016 | 18.30 Uhr | Gemeindevertreterversammlung | öffentlich |

Termin Schiedsstelle:

07.06.2016 16.00 – 18.00 Uhr 1. Stock, Zimmer 201

Zwei Linden für den Fürstenauer Platz

Borgsdorf | Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Borgsdorf und Fürstenau weilte vom 21.-24. April 2016 eine 40-köpfige Delegation aus der niedersächsischen Partnerstadt in Hohen Neuendorf. Höhepunkt des Jubiläums war der gemeinsame Festakt am Samstagabend in der Borgsdorfer Traditionsgaststätte "Weißer Hirsch". Hier wurden die Fürstenauer zunächst lautstark vom Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hohen Neuendorf begrüßt. Bürgermeister Steffen Apelt hieß die Gäste anschließend herzlich willkommen: "Städte haben Partnerschaften auf dem Papier, Menschen haben Freunde im Herzen", fasste er zusammen, dass Städtepartnerschaften durch Beziehungspflege leben und nicht durch Erinnerungsrituale. In Borgsdorf wurde die Städtepartnerschaft insbesondere durch die Freiwilligen Feuerwehren, die Volleyballer und die Angler belebt. Weiterhin betonte Apelt, dass "der bedeutendste Platz in Borgsdorf" zu Ehren der ältesten Partnerstadt Hohen Neuendorfs seit zwei Jahren den Namen "Fürstenauer Platz" trägt und in den nächsten Jahren weiter aufgewertet werden soll. Das Rahmenprogramm des Abends gestalteten die Tanzgruppe "SenTaBo" vom Seniorenclub Borgsdorf sowie Mitglieder vom Tanzteam "Kesse Sohle" in Form von Hip-Hop- und Showeinlagen. Einen "Fürstenauer Überraschungsbeitrag" hatte Herbert Gans, Bürgermeister der Stadt Fürstenau, vorbereitet. Zusammen mit Udo Gropengießer als "Cojohn", eine Art Nachtwächter und Fürstenauer Symbolfigur, präsentierten beide in historischen Kostümen anhand einer Fotoshow einen virtuellen Stadtrundgang durch Fürstenau. Auch auf die Historie der Städtepartnerschaft ging Herbert Gans kurz ein und würdigte den bis heute in Fürstenau le-



Herbert Gans (l.) und Steffen Apelt beim Austausch der Geschenke anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zu Fürstenau.

benden Siegfried Mally und den damals 1. stellvertretenden Borgsdorfer Bürgermeister Olaf Moldenhauer, denn es war die Brieffreundschaft der beiden ehemaligen Schulkameraden, die den Ursprung der Städtepartnerschaft begründete. Eine wesentliche Rolle spielte auch der Bundeswehrkommandeur Bernd Dieter Schulte aus Vechta, der auf seinen Touren zur Kaserne Lehnitz regelmäßig Vertreter aus Fürstenau und Hohen Neuendorf mit hin und zurück nahm. Als Gastgeschenk übergab Herbert Gans schließlich Gutscheine für zwei Bäume mit besonderem Bezug zum 25-jährigen Partnerschaftsjubiläum: Eine Winterlinde, Baum des Jahres 1991, und eine Sommerlinde, Baum des Jahres 2016, die natürlich am Fürstenauer Platz eine Heimat bekommen werden. Auch Hohen Neuendorfs Geschenk an Fürstenau wird im dortigen Stadtgebiet sichtbar sein: Ein 250 Kilogramm schwerer Gullideckel mit dem Wappen der Bienenstadt.

Gegen Favoriten im Landesfinale Wanderpokal geholt

Stadt Hohen Neuendorf I Mit guter Tagesform, Kampfeswillen und einer lautstarken Fankulisse im Hintergrund sicherte sich die Waldgrundschule Hohen Neuendorf beim Landesfinale Zweifelderball von "Jugend trainiert" am 28.03. in der Stadthalle Hohen Neuendorf zum dritten Mal in Folge den Wanderpokal. Während sich die Waldgrundschüler in den beiden Vorjahren regulär für den Landeswettbewerb qualifiziert hatten, verpassten sie in diesem Jahr im Kreisfinale mit Platz 3 hinter Kremmen und Birkenwerder knapp den Ein-



Vor lautstarker Fankulisse konnten sich die Waldgrundschüler zum dritten Mal den Pokal sichern.

zug. Als Gastgeber waren sie mit zehn weiteren Teams von Gramzow über Potsdam bis Lübben jedoch automatisch für das Landesfinale qualifiziert - und nutzten die Gelegenheit für eine Revanche. Dabei trafen die Waldgrundschüler gleich im ersten Spiel auf die Pestalozzi-Grundschüler aus Birkenwerder. Nach zwei Minuten sah es so aus, als würde Hohen Neuendorf die Partie verlieren, doch Dank der beiden Mädchen des Teams konnten die Gastgeber das Spiel zu ihren Gunsten wenden. Nach drei Stunden und fünf weiteren gewonnenen Spielen stand die Waldgrundschule dann tatsächlich dem Kreis- und Regionalsieger, der Goethe-Grundschule Kremmen, im Finale gegenüber. Mit taktischem Geschick entschieden die Hohen Neuendorfer auch dieses Spiel für sich. Neben Medaillen gab es Sweatshirts, Mannschaftsfoto und natürlich den Wanderpokal, der nun dauerhaft in der Waldgrundschule bleiben darf. Hinter Hohen Neuendorf und Kremmen belegte übrigens Birkenwerder den dritten Platz.



Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2 16540 Hohen Neuendorf (03303) 528 0 Fax: (03303) 50 07 51 Hohen Neuendorf im Internet: http://www.hohen-neuendorf.de

| Bürgermeister: | ≈ 528 112 |
|-------------------------------|------------------|
| Sekretariat: | ≈ 528 113 |
| Ordnungs- und Sozialamt: | 5 28 116 |
| Standesamt: | ~ 528 120 |
| Bau- und Grünflächendienste: | ☎ 528 122 |
| Finanzservice: | a 528 124 |
| Redaktion Nordbahnnachrichten | ☎ 528 145 |

Nordbahn-Nachrichten

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet
Erscheint im Märkischen Medienhaus GmbH & Co. KG
Lehnitzstraße 13, 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 59 63-10, Telefax 0 33 01 / 59 63-33
Anzeigenleitung: André Tackenberg
Vertrieb: Die Nordbahn-Nachrichten erscheinen mtl. als Beilage
in der Verbraucherzeitung MÄRKER Oranienburg
in der Stadt Hohen Neuendorf und Gemeinde Birkenwerder
und sind außerdem erhältlich in den Verwaltungen.

Die Nordbahn-Nachrichten sind zu beziehen unter Telefon o 33 o1 / 59 63 o gegen eine Zustellgebühr in Höhe von 1,53 E Herausgeber: Stadtverwaltung Hohen Neuendorf V.i.S.d.P.: Steffen Apelt, Bürgermeister Autorenbeiträge sind namentlich gekennzeichnet

"Die Erde mein Zuhause"

Stadt Hohen Neuendorf I Acht Monate ist es her, dass Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a der Grundschule Niederheide die Seite eines originalen Teils der Berliner Mauer mit Malereien gestalteten (siehe NBN 09-2015). Ende April dieses Jahres schickten sie das Mauerstück nun auf die Reise nach Brasilien. Unter dem Motto "Musik verbindet die Kinder der Welt" wird es dort, in Mogi Mirim / São Paulo, von Kindern der brasilianischen Partner-Musikschule "Banda Lyra" in Empfang genommen und die andere Seite bemalt.

Die Aktion ist Teil des Projektes "Die Erde mein Zuhause", einem globalen E-Learning-Programm von "Theo Tintenklecks". Mit Hilfe der blauen, bei Kindern beliebten Kunstfigur lernen die Schüler den Umgang mit elektronischen Medien und wie sie sich über das Internet weltweit mit anderen vernetzen, sie trainieren ihre Fremdsprachenkenntnisse und erfahren, wie Menschen in anderen Ländern und Kulturen leben. Denn per Videokonferenz über das Internet gestalten die Kinder aus Deutschland und Brasilien in regelmäßigen Abständen eine gemeinsame Unterrichtsstunde zu verschiedenen Themen.

Wie das geht, demonstrierten sie Bürgermeister Steffen Apelt in ihrem Klassenzimmer. Per Skype-Schal-



Sylvia Hahnisch musste bei der Skype-Schaltung nach New York nur wenig übersetzen.

tung am Laptop zum Projektpartner nach New York informierten sich die Schüler über den Umgang mit Trinkwasser in den USA. "Die Schüler sollen erkennen, wie wichtig und kostbar Wasser ist und wie es in verschiedenen Ländern genutzt wird", erläutert Projektbetreuerin Sylvia Hahnisch, die Erfinderin von Theo Tintenklecks. "Ziel ist es, dass die Kinder sich gemeinsam verantwortlich für die Ressourcen auf unserem Planeten fühlen." In einer internationalen Lernkonferenz Ende Mai in Berlin, an der rund 500 Grundschüler teilnehmen, fließen die Rechercheergebnisse dann ein. In einer zweiten Skype-Schaltung konnten die Schüler den Vertreter eines Hamburger Logistikunternehmens schließlich nach dem genauen Transportweg des drei Tonnen schweren Mauerstücks befragen. Sie erfuhren u.a., dass es von Hamburg ca. 17 Tage mit einem Containerschiff über Antwerpen nach São Paulo benötigt. Ermöglicht wird das Lernprogramm mit den vielfältigen Aktionen durch Partner wie die Musikschule Allegro und die Dorsch-Gruppe.



 Burgermerster
 # 03303 / 290-128

 Sekretariat
 # 03303 / 290- 128

 Kasse/Vollstreckung
 # 03303 / 290- 108

 Steuern
 # 03303 / 290- 115

 Bildung & Soziales
 # 03303 / 290- 135

 Bauverwaltung
 # 03303 / 290- 143

 Umwelt
 # 03303 / 290- 132

 Ordnung & Sicherheit
 # 03309 / 290- 133/134

 Gewerbe/Feuerwehr
 # 03303 / 290- 125

 Tourismusbüro
 # 03303 / 596 0658